

Halle'sche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

1908. Nr. 329.

für Anhalt und Thüringen.

Jahrgang 201.

Belegpreis für Halle u. Sorate 2,50 RM., durch die Post bezogen 3 RM. für das Vierteljahr. Die Halle'sche Zeitung erscheint wöchentlich außer an Feiertagen. Preis 10 Pf. für den Courrier (tägl. Postzeitung), 3 Pf. Unterhaltungsblatt (Sonntagsbeilage), 2 Pf. Willeitungen.

Erste Ausgabe

Anzeigengebühren f. d. halbjährliche Belegblätter oder deren Raum f. Halle u. den Grauboden 20 Pf., anderwärts 30 Pf. Resten am Schluss des rechnerischen Jahres die Seite 100 Pf. Anzeigen-Aussätze b. d. Expedition in Halle a. S. u. bei allen bekannten Vertriebs-Expeditionen.

Geschäftsstelle in Halle a. S.: Leipzigerstraße 87, Hinterhaus. Telefon 158; Redaktions-Telephon 1272. Eing. Nr. Braunschweig. Verleger: Dr. Walter Oelenstein in Halle a. S.

Donnerstag, 16. Juli 1908.

Geschäftsstelle in Berlin: Dessauerstraße 14. Telefon Amt VI Nr. 11 494. Druck und Verlag von Otto Ziehe in Halle a. S.

Wie lange noch?

Wie sehr sich die Sozialdemokratie als Herren der Situation fühlen, muß daraus hervorgehen, daß sie es wagen, Klagen über Wahlbeeinflussung zu erheben, ja Wahlproteste in Aussicht zu stellen. Und doch ist überall bekannt, daß von keiner Seite eine stärkere Wahlbeeinflussung getrieben wird als von Seiten der Sozialdemokraten. Wenn einmal ein Kandidat seinen Namen unter einen Wahllaufzettel setzt, oder ein Ortsbelegter seine Arbeiter zum Wahllaufzettel führt, so steht natürlich das Wahlrecht in Gefahr, großen Schaden zu leiden. Wenn aber die Sozialdemokratie die Arbeiter so zu lazen an Händen und Füßen ins Wahllaufzettel schleift, Kaufleute und Gastwirte, Bäcker und Schlächter unter offener Verletzung des Postgesetzes, einen Sozialdemokraten zu wählen, wenn ein bürgerlicher Wahlmann nicht wagt, bei der Abstimmung zu erscheinen und für den Mann zu stimmen, für den er gewählt wurde, weil das gleichbedeutend mit seinem geschäftlichen Ruin wäre, wenn bei der Reichstagswahl Arbeiter aus einem Wähler in einen unglücklichen Wahlkreis abkommandiert werden, um hier auch den sozialdemokratischen Kandidaten durchzubringen, wenn Wähler an der Wahlurne erscheinen, um zu erfahren, daß auf ihren Namen schon längst ein Zettel abgegeben worden ist, so ist das und manches andere keine Wahlbeeinflussung, so muß das erlaubte Wahlprotestation heißen, oder mit welcher Bezeichnung man es sonst schmeide.

Es fragt sich nur, wie lange die bürgerliche Gesellschaft sich eine solche Behandlung gefallen lassen will. Zwar wird sich auf dem Wege der Gesetzgebung nichts dagegen machen lassen, denn Gesetze dieser Art lassen sich immer umgehen. Auch wird die Gesellschaft kaum in der Lage sein, sich der Geduldsfrist anzunehmen, sonst könnte es für vertrackte Erzieher ein einzuträgliches Geschäft werden, sich als Wähler hinzustellen, die von der Sozialdemokratie geschädigt worden sind. Das einzige Mittel gegen die Manipulationsregeln der Sozialdemokratie haben die gelegentlichen Körperkämpfe dadurch in der Hand, daß Abgeordnetenhäuser und Reichstag die Gültigkeit der Wahlen ihrer Mitglieder selber zu prüfen haben. Wo die Sozialdemokraten die oben gekennzeichneten Mittel anwenden, um ihre Parteigenossen durchzubringen, da sollte deren Wahl ohne Gnade für ungültig erklärt werden.

Es fragt sich natürlich, ob das mit Recht geschehen kann. Diese Frage müssen wir bejahen. Eine Wahl muß für ungültig erklärt werden, wenn die durch Wahlbeeinflussung gewonnenen Stimmen ausreichen, um ein anderes Wahlresultat vielleicht dann zu erzielen, wenn die Wahlbeeinflussung unterblieben wäre. Nun hat die Sozialdemokratie nur wenig sichere Reichstags- und keinen einzigen sicheren Landtagswahlkreis. Und selbst die sogenannten sicheren Reichstagswahlkreise wären vielleicht unsicher, wenn nicht Mittwälder und Geyghe von den Sozialdemokraten mitgezählt würden. Überall nun, wo die Sozialdemokraten ihre bekannten Mittel anwenden, um ihren Kandidaten durchzubringen, geben sie ja zu, daß sie sich in ihrem Besitz nicht fühlen können. Somit würden sie in eben solche Mittelchen nicht anwenden. Wo also diese Mittelchen zur Anwendung gekommen sind, da wird man ohne weiteres behaupten dürfen, daß ohne sie der Sozialdemokrat nicht gewählt worden wäre. Die Wahlen können also nicht nur, sondern sie müssen im Grunde für ungültig erklärt werden.

Um nun die Wahlprüfungskommissionen und die gelegentlichen Körperkämpfe selber über das Tun und Treiben der Genossen zu unterrichten, muß aus den einzelnen Wahlkreisen Material gesammelt und auf Grund dessen muß die Wahl angefochten werden. So lange das nicht geschieht, sind die Körperkämpfe ohnmächtig. Wie die Sozialdemokraten in Deutschland Wahlen machen, weiß in Deutschland jeder, aber das Wissen bedeutet nichts, wenn es sich nicht zu Protesten verbindet. Überall wird über den Terrorismus der Sozialdemokraten geklagt. Sie haben es auf nichts Geringeres abgesehen, als der bürgerlichen Gesellschaft zu zeigen, daß sie tun können und tatsächlich auch tun, was ihnen beliebt. Dieses Gebaren bringt ihnen den stärksten Zuzug. Die einen werden aus Angst vor dem Terrorismus Sozialdemokraten, die anderen, weil scheinbar die bürgerlichen Parteien vor den Sozialdemokraten kampflustig die Waffen strecken und damit abgeben, daß ihnen die Zukunft gehört.

Und fragen wir uns, wie lange das noch so weiter gehen soll, so kann die allein richtige Antwort nur lauten: so lange die bürgerlichen Parteien es wollen. Sobald sie sich zur ernsthaften Gegenwehr aufraffen, ist es mit der Macht der Sozialdemokraten, deren Gewalt Herrschaft auch schwer auf manchem Arbeiter lastet, vorbei. So solcher Gegenwehr gehört es auch, daß der Wahlterrorismus in seiner ganzen Schwere da bekannt gegeben wird, wo man ihn kennen muß, um daraus die Konsequenzen zu ziehen. Dazu gehört dann allerdings auch, daß man dort auf den Terrorismus der rechten Antwort gibt, die nämlich, daß man durch solche Mittel gemachte Wahlen für ungültig erklärt. Ob das die Herren Genossen zu einer anderen Taktik bewegt, ist uns gleichgültig, wir wollen uns nur von ihnen nicht alles bieten lassen.

Die Fleischverordnungsverhältnisse Deutschlands.

Offiziös wird uns aus Berlin geschrieben: In letzter Zeit werden von einigen Seiten wieder die Fleischverordnungsverhältnisse Deutschlands als unzureichend bezeichnet. Daß diese Behauptung nicht zutrifft, ist bereits regierungsmäßig bei der Verhandlung einer Eingabe der Stadt Dresden wegen Festlegung der Grenzen für die Einfuhr von Vieh und Fleisch in der Petitionskommission des Reichstages zahlreich nachgewiesen. Danach waren die Fleischmengen der bei der Fleischbeschau als geschlachtet ermittelten Rinder, Kalber, Schweine, Schafe und Ziegen vom Jahre 1905 zum Jahre 1907 um 8,84 Proz. und vom Jahre 1906 zum Jahre 1907 um 10,91 Proz. gestiegen. Da sich die Bevölkerung zurzeit jährlich um annähernd 1,5 Proz. vermehrt, so hat die Steigerung der für die Ernährung zur Verfügung stehenden Fleischmengen die Bevölkerungszunahme in den beiden letzten Jahren um das Vielfache übertroffen. Man könnte nun hiergegen einwenden, daß diese Steigerung deswegen nicht beweiskräftig sei, weil das Jahr 1906 hohe Fleischpreise und stark verminderte Schlachtungen aufgewiesen habe und auch das Jahr 1905 nicht als normal angesehen sei. Festzulegen soll auch das Jahr 1904 herangezogen werden. In diesem Jahre standen bekanntlich die Vieh- und Fleischpreise außerordentlich niedrig. Sie waren insbesondere für Schweine so gering, daß sich die Schweinezucht für die Landwirte nicht mehr lohnte. Das Angebot von Schlachttvieh war ferner in jenem Jahre so stark, wie niemals zuvor. Man wird sich erinnern, daß das Jahr 1904 unter dem Zeichen einer unglücklichen Futterernte stand und daß infolgedessen die Landwirte zu einer weitgehenden Abtötung von Vieh gezwungen waren. Diese wirtschaftlichen Verhältnisse machten sich besonders im letzten Vierteljahr 1904 geltend. Nun ist man in der Lage, auf derlei Berechnungsgrundlage, wie sie bei der Jahresstatistik für 1905 bis 1907 angewendet wurde, auch die Fleischmengen zu ermitteln und mit einander zu vergleichen, die in den letzten Vierteljahren von 1904 bis 1907 zur Verfügung standen. Diese Ermittlung ergibt in runden Zahlen: für das 4. Quartal 1904: 617 Millionen Kilogramm, für das 4. Quartal 1905: 552 Millionen Kilogramm, für das 4. Quartal 1906: 581 Millionen Kilogramm, für das 4. Quartal 1907: 670 Millionen Kilogramm. Also Steigerungen im Jahre 1907 gegen 1906 um 15 Proz., gegen 1905 um 21 Proz., 1904 um 8,5 Proz. Man sieht also, daß das letzte Vierteljahr 1907 die Einbußen der Jahre 1905 und 1906 nicht nur weit gemacht hat, sondern noch eine Steigerung um 8,5 Proz. aufweist, die die Bevölkerungszunahme seit 1904 etwa um das Doppelte übertrifft, obwohl wie gesagt, das letzte Vierteljahr 1904 tief liegen nicht mehr dagewesene günstige Fleischverordnungsverhältnisse gebracht hatte. Angesichts dieser Zahlen wird nicht gelehrt werden können, daß Anträge auf Erleichterung auch bei der Schaffung von Fleischmengen für die Futtermittel unter keinen Umständen durch Schwierigkeiten auf dem Gebiete der Fleischverordnungsverhältnisse gerechtfertigt werden können.

Von der Justizreform.

Wenn es dem Staatssekretär des Reichsjustizamts Dr. Riebecking gelingt, die Vorarbeiten zur Reform der Strafrechtsplege dem Reichstage bald nach Zutritt in den Herbst zu präsentieren, so wird, wie unser Berliner K. G. C. Mitarbeiter hört, dann auch bald über die Justizreform beraten werden. Bei der Besprechungsung, die die Vorarbeiten gefunden haben, ist es ziemlich sicher, daß der Staatssekretär seine Zusage in dieser Richtung nicht halten können. Wie weiter derselbe Mitarbeiter zuverlässig erzählt, wird der Gesetzgebung auch ein Mitschnitt erhalten, der sich auf den Ausführungsbereich der neuen Bestimmungen, wenn sie vom Reichstage angenommen sind, beziehen soll. Und zwar sollen alle schwebenden oder anhängig gemachten Strafverfahren und Zivilprozesse, deren Behandlung oder Ergebnis durch die neuen Vorschriften irgendwie berührt würde, bis in die letzte Instanz nach den bisherigen Gesetzen und Verfahren der Rechtsplege zu Ende geführt werden. Daselbst gilt für Berufungsverfahren.

Die Fernfahrt des Grafen Zeppelin.

Die Fernfahrt, welche Graf Zeppelin am Dienstag unternommen, dauerte, wie schon gesagt, kaum zwei Stunden. Der Ballon fuhr, nachdem es bei der Ausfahrt aus der Halle eine kurze Störung von drei Minuten gegeben hatte, glatt davon und fand die Beantwortung der Zukunftsfrage. Er ging bei einem kräftigen Südwind von etwa 100 Meter hoch über den See, der in vollem Sonnenglanz dalag, überquerte das Münster in Turnhöhe und schwannte dann in den klaren Lüften den Untersee zu. Nach etwa dreiviertel Stunden wendete das Luftschiff plötzlich. Man wußte nicht, ob es sich um eine Störung der Motore handelte oder um ein programmatisches Manöver. Bekanntlich hatte Zeppelin vorher erklärt, er wisse noch nicht, ob er am 14. so

fort zur großen Fahrt übergehen, oder ob er noch vorher kleinere Lebnungsfahrten absolvieren müßte. Man sah dann, daß der Motor stillstand, später jedoch wieder lief, jedoch anfänglich nur mit geringer Umdrehungszahl. Auch stieß der vordere Motor starke Waggel aus. Das Luftschiff ging nunmehr zurück an das nördliche Ufer und schließlich bis nach Manzell. Das Fahrzeug folgte auch sehr lablos dem Steiler leitwärts wie lenkrecht, es ging gehörig mit seinen Gondeln auf den See herab und wurde dann von dem Schlepboot bis an die Halle gebracht. Von dem Begleitdampfer „Königin Charlotte“, auf welchem sich auch die Gräfin Hilda von Zeppelin befand, wurde ein Boot abgeschickt, um Nachrichten zu holen. Zeppelin ließ mitteilen, am vorderen Motor sei an der Kühlung eine Schraube gebrochen; der Schaden habe zwar während der Fahrt vorläufig repariert werden können, man wolle aber die Mängel gründlich ausbessern. Der Rest des Tages solle zur Reparatur verwendet werden. Heute, Mittwoch, wird das Luftschiff demontiert wieder völlig fahrtüchtig sein. Die große Fahrt ist demnach nur um einen Tag aufgeschoben.

Das Luftschiff Nr. 4, mit dem Graf Zeppelin die Prüfungsfahrt antrat, zeigt weitestgehende Veränderungen dem in vorigen Jahre benutzten Motorballon Nr. 3 gegenüber. Während dieser nur 16 Ballonabteile hatte, besitzt Nr. 4 deren 17. Dies gab bei der Konstruktionsveranlassung, die Verfertigung der drei Gondeln, von denen jede sonst unter einem Ballontent gelagert war, zu ändern. Bemerkenswert ist ferner, daß die vier Treibschrauben bei dem neuen Fahrzeug tiefer gelagert sind und daß diese sich auch wie bei den Schiffen nach rückwärts bewegen können. Ebenso sind jetzt nicht nur die Masten, sondern auch der Steuerbord und Vordbord am Ballonkörper je zwei übereinander gelagerte Stabilisationsflößen angebracht. An den hinteren Flößen sind Seitensteuer befestigt, auch am Spod des Ballonkörpers befindet sich ein solches. Neu ist ebenfalls der Schacht, der zur Oberfläche des Ballons führt; er stellt einen mit Sprossen versehenen Luftschacht vor, der zwischen zwei Ballonabteilen eingebaut ist. Dieser Schacht soll Gelegenheiten geben, Ausstieg nach feindlichen Luftschiffen zu halten und ebenso aeronautische Navigationsmessungen vorzunehmen. Die Beleuchtung der drei Gondeln zur Nachtzeit geschieht durch Batterien von Trodenzellen.

Bei Redaktionschluss läuft noch folgendes Telegramm ein: Friedrichshafen, 15. Juli. Das Bureau des Grafen Zeppelin gibt eine Meldung aus, wonach die Fernfahrt für heute morgen angelegt ist, doch ist über die Stunde noch keine definitive Entscheidung getroffen. Um 9 Uhr 40 Min. war der Ballon noch in der Halle.

Ueber die Friedensliebe der Franzosen

Schreibt Karl Eugen Schmidt, der seit langen Jahren in Paris lebt, im „Tag“ unter anderem: Die Franzosen lieben den Frieden, sie hegen die Angst vor dem Gegner haben. Diese Angst hat seit 1871, aus ganz natürlichen Gründen von Jahr zu Jahr zugenommen. Die französische Bevölkerung vermehrte sich nicht, während die Deutsche immer zahlreicher wurde. Mit jeder Million, um welche die Franzosen hinter den Nachbarn zurückblieben, wurde die französische Friedensliebe stärker. Die Franzosen sind schon seit vielen Jahren vollständig überzeugt, daß sie im Falle eines Krieges mit Deutschland unterliegen müssen; die Revandtrauben sind also von Jahr zu Jahr lauer geworden, und die französische Presse hört nicht auf, ihre Friedensliebe zu betonen. Sobald sich aber eine Möglichkeit zeigt, nicht allein, sondern im Verein mit einem starken Bundesgenossen das Deutsche Reich anzugreifen, dann ist diese Friedensliebe plötzlich vermindert. Als die Russen vor zwölf Jahren zum ersten Male von der befreundeten und verbündeten Nation sprachen, benahmten sich die bisherigen Friedensopfer wie Tollkühner. Man hat gar keine Sekunde mehr, sondern nur noch hysterische Aufregung des Entzückens über die Verwirklichung des Reichsträumens, der so lange die Herzen unangefast hatte. Als man nachher sehr langsam und allmählich einfaß, daß die Russen nicht daran dachten, ihre Haut in Deutschland zu Marne zu tragen, wurde die französische Friedensliebe wieder ungeheuer groß und stark. Jetzt, wo in den Köpfen der neue Dreißiger Frankreich-England-Ausfall spukt, wird die Friedensliebe wieder angegriffen, die Trauben scheinen wieder in greifbare Nähe gerückt zu sein, der Revandtraube, der niemals tot war, sondern immer nur leise schlummerte, ist wieder wachgeworden. Man sieht daraus, daß man den französischen Friedensbetreuer immer noch nicht trauen darf, und daß die einzige wirksame Friedensbürgschaft für das Deutsche Reich in der Schwäche des wehrlichen Nachbarn liegt. Die Zeit ist noch nicht gekommen, wo durch ein Vergleich zwischen Frankreich und Deutschland der Friede gesichert werden könnte. Vorläufig kann das nur durch die Furcht erreicht werden: die Franzosen müssen sich fürchten vor einem Krieg mit Deutschland. Sobald sie diesen Krieg nicht mehr fürchten werden, hat der Friede ein Loch.

Deutsches Reich.

* Kaiser Wilhelm — der Zar — Präsident Kaiserreichs. Die Meldung der „Wojeweja“ daß der deutsche Militär-Botschaftsminister in St. Petersburg, General-Lieutnant v. Jacobi, ein eigenartiges Schreiben an Kaiser Wilhelm und Kaiserin Alexandra übergeben hat, dem Kaiser erhalten habe, und daß dieser Brief ein sehr wichtiges politisches Dokument sei, ist, wie unter Berliner N. C.-Mitarbeiter erfährt, nicht zutreffend. Was die Frage einer angeblich bevorstehenden Begegnung des Kaisers mit dem Zar anlangt, die von russischen und französischen Blättern immer wieder auf Papier gebracht wird, so ist bereits vor einigen Wochen zwischen Kaiser Wilhelm und Kaiser Nikolaus festgelegt worden, daß in diesem Jahre eine Zusammenkunft nicht stattfindet. Ebenso ist an den von französischer Seite kommenden Anstreunungen über eine Begegnung Kaiser Wilhelms mit dem Präsidenten Kaiserreichs kein Wort.

* Kaiser Wilhelm und der König von Norwegen. Der Korrespondent des „Dail Telegraph“ in Christiania telegraphiert, daß die Berichte englischer Zeitungen über eine angeblich bevorstehende Zusammenkunft zwischen dem deutschen Kaiser und dem König von Norwegen in Trondhjem aller Wahrscheinlichkeit nach nicht eintreten. Der Kaiser wird in Trondhjem nicht zu der Zeit erwartet, wo der König dort sein werde. Auch für einen möglichen Besuch des Kaisers in Trondhjem seien keinerlei Vorbereitungen getroffen worden, und in der deutschen Gesandtschaft am norwegischen Hofe wisse man ebenfalls nichts von einem Besuch des Kaisers in Trondhjem.

* Rilow-Smoloff. An unterrichteter Stelle wird unserem J.-Mitarbeiter in Berlin auf eine Anfrage erklärt, daß die Nachricht von einer Zusammenkunft des Fürsten Rilow mit dem russischen Minister des Auswärtigen, Smoloff, während dessen Urlaubzeit nicht zutrifft. Bekannt ist dagegen, daß der russische Staatsmann in Karlsbad Aufenthalt zu nehmen gedenkt und dort mit dem französischen Ministerpräsidenten Clemenceau zusammentreffen wird. Da König Edward ferner in Marienbad zur Kur weilen wird, so ist anzunehmen, daß der kritische Herrscher auch die beiden Minister in dieser Zeit sehen wird. Der offizielle Besuch, den König Edward dem Kaiser Franz Josef in Wien abwarten gedenkt, soll bekanntlich durch den österreichischen Chronologer erwidert werden.

* Der Kaiser und die Kriegervereinigungen. Der Kaiser hat nach der N. v. C. hinsichtlich eines Spezialfalls hinsichtlich der Forderungen der Kriegervereinigungen, daß das Jahrgeld nicht, wie es vielfach geschieht, mit dem linken, sondern mit dem rechten Bande der den preussischen heroldischen Adler tragenden Haupt- bzw. Paradejacke am Fahnenstock zu befestigen ist. Die Oberpräsidenten werden seitens des Ministers des Innern ersucht, darauf hinzuwirken, daß in Zukunft entsprechende Fahnenzeichnungen behufs Erteilung der Genehmigung zur Fahnenführung vorgelegt werden.

* In den diesjährigen Kaisermandatieren in Elsaß-Lothringen beteiligen sich die Truppen von fünf deutschen militärischen Kontingenten. Anwesend sind Truppenteile der vier Königreiche Preußen, Bayern, Sachsen, Württemberg und die des Großherzogtums Baden.

* Herzog Rudolph von Bayern wurde zum Verantwortlichen im I. Halbjahre Kaiser Wilhelm II. ernannt.

* Erlaubnis. Der Chef der Reichsanleihe, Unterstaatssekretär v. Lehmann, hat einen adreßensicheren Erlaubnis angetreten; desgleichen der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medizinischen Angelegenheiten, Dr. Solf, einen festbedenklichen; zugleich ist Wirtschafts-Gehilfen K. M. Weber, Unterstaatssekretär in demselben Ministerium, vom Urlaub zurückgekehrt.

* Das Kultusministerium und der Fall Bernbard. Von „zuverlässiger Seite“ will die „Allg. Ztg.“ erfahren haben, daß der Kultusminister dem Professor Bernbard wegen seines ohne jedes Vorwissen des Ministeriums an die philologische Fakultät in Berlin gerichteten Schreibens erniedrigte Vorhaltungen gemacht und ihm sein lebhaftes Wesen ausgedrückt habe. Zugleich habe der Minister Professor Bernbard mitgeteilt, daß er Untand nehmen müsse, sein ihm vorgelegtes „Kultusreformprogramm“ nicht an allenhöchster Stelle zur Vorlesung zu bringen. Unter diesen Umständen habe Professor Bernbard den Kultusminister gebeten, ihm vom 1. Oktober d. J. ab einen sechsmonatigen Urlaub zu erteilen. Der Minister habe dieser Bitte Bernbards Folge gegeben. Die Berliner philologische Fakultät sei entsprechend beschieden worden.

* Wädenschulreform und Frauen-Immatrikulation. Das preussische Staatsministerium hat der „Allg. Zeitung“ zufolge in seiner Sitzung am letzten Sonnabend den Vorschlägen des Kultusministers über die Wädenschulreform und die Immatrikulation der Frauen an den Universitäten zugestimmt.

* Ausschreibung von Gnadengeldern. Im Anschluß an den Runderlaß vom 18. Februar d. J. betr. die Aufgabeanweisungen über ein allerhöchstes Gnadengeld, an der Feier der goldenen Hochzeit teilt der Finanzminister in einem neuen Erlaß mit, daß es nicht in der Absicht jenes Erlasses liegt, die Vorgesetzten bei der Bewandlung der Jubelpaare von dem bewilligten Gnadengeld, abgesehen von der direkten Ueberleitung des Geldbetrages durch die Regierungskassen, auszuscheiden. Es liegt vielmehr darin im Auge, falls im Bedarfsfall ein entsprechendes Mitwirkungs-Geschäftlichen, von diesem selbst oder nach den herkömmlichen Anschauungen) Wert gelegt wird, eine Beteiligung in der Weise eintreten zu lassen, daß das an die Adresse des Jubelpaars auszufertigende Bewandlungs-Geschäftlichen über die Bewilligung eines Gnadengeldes durch den Vorgesetzten ausgehend wird.

* Aus dem Flottenverein. Der Vorsitzende des Bundesverbandes der Rheinprovinz hat sein Amt niedergelegt; die Veramtlung des Bundesvereins hat mit herzlichem Dank für die bisherige opferwillige Tätigkeit diesen Entschluß bezeugt, zugleich hat sie über eine weiteren Resolution erklärt, daß sie den Beschluß der Danziger Tagung zustimme und am alten Kurs festhalten wolle. Eine ähnliche Resolution hat die Geschäftsstelle Leipzig des Deutschen Flottenvereins beschlossen. Es heißt in derselben: „Bewandlungen von der Ueberzeugung, daß es für jeden, dem es am Herzen liegt, den Frieden des Deutschen Flottenvereins mitzubringen, gerade jetzt vor nicht wider, treu auszubringen und das Präsidium zu unterstützen, sind wir entschlossen, die Tradition des Vereins hochzuhalten und wie bisher mit voller Unabhängigkeit in das große nationale Ziel: die möglichst schnelle

Verhärzung unserer Seemacht zur See, einzutreten. Wir fordern daher unsere Mitglieder auf, unentgeltlich um persönliche Prädispositionen und parteipolitische Einwirkungen jeder Art, treu und fest zur Sache des Flottenvereins zu halten und durch energische Mitarbeit den hohen Namen Leipzigs als loyale national-patriotische Auslese zu erhalten.“

Die A. v. M. nach hien, hat der ehemalige zweite Vicepräsident des Deutschen Flottenvereins, General-Lieutnant v. Sarnew, seinen Austritt aus dem Verein vollzogen.

* Die deutsch-dänischen Handelsvertragsverhandlungen. Wie der „Zit.“ von unterrichteter Seite aus Kopenhagen mitgeteilt wird, ist die Wiederaufnahme der deutsch-dänischen Handelsvertragsverhandlungen im Herbst d. J. zu erwarten. Mehrere dänische Firmen hatten vor kurzem an die dänische Regierung die Anfrage gerichtet, wann auf eine Aufnahme der unterbrochenen Handelsvertragsverhandlungen mit Deutschland zu rechnen sei. Es wurde ihnen die Antwort erteilt, daß die deutschen Delegierten voraussichtlich zum Herbst nach Kopenhagen eingeladen werden würden, um weiter über ein zu schließendes Handelsabkommen zu beraten.

* Ein neuer Zolltarif für Deutsch-Neuguinea. In Deutsch-Neuguinea wird der neue Zolltarif am heutigen 15. Juli eingeführt.

* Die internationale afrikanische Waffenkonferenz, welche die amerikanische Regierung in Brüssel veranstaltet hat, sieht unmittelbar der ihrer Verannung. Eine Weidereinberufung wird voraussichtlich nicht vor dem Spätherbst erfolgen. Die deutschen Delegierten, Geh. Regierungsrat Dr. Gleim und Regierungsrat Professor Dr. Boesfi, sind bereits nach Berlin zurückgekehrt.

* Die „Herren Geist“. Die „Herren“ Zebrlinge haben, offenbar unter sozialdemokratischem Einfluß, eine „Vehr-Lingszugkommision“ begründet und in Delmenhorst-Blattung verteilt, die u. a. auch die „Mündestorderungen“ der Herren Zebrlinge enthalten. In diesen Forderungen, die wahrhaft erschreckend sind, heißt es u. a.: „In allen Gauen Deutschlands und weit darüber hinaus, in der ganzen zivilisierten Welt regt es sich unter den Arbeiten und allen dienenden und unterdrückten Menschen. Zu diesen unterdrückten Menschen gehören auch die Zebrlinge. In den Zebrlingen sind die Kulturen und die Geisteskräfte in der Welt zusammengefaßt. Sie verlangen mehr Freiheit und größere Rechte. Die Zebrlinge hätten es am schlechtesten von allen Arbeitern.“

Die „Mündestorderungen“ lauten: „Verrückung der Arbeitszeit. Für unsere Arbeit einen entsprechenden Lohn. Gute Behandlung von Meister, seiner Frau und den Weibern. Gute Kost und Logis. In unserer Gewerbe-tätigkeit (12) ausgebildet zu werden, und darum eine kurze (12) Arbeitszeit und nicht zu arbeiten gebraucht zu werden, welche uns Genuß bereitet, und die wir nicht mehr zu tun haben. Innehalten der von Arbeitgeber erlassenen Schutzbestimmungen um.“ Die „Herren“ wollen also weniger arbeiten, nichts lernen, aber viel verdienen. Hoffentlich finden sie recht viel „Gegenteilbe“ und eine passende Antwort.

Ausland.

* Kein Ausstieg des englischen Militär-Luftschiffes. Der Probefahrt des neuen englischen Militärballons „Null Secundus Nr. 2“ konnte am Montag nicht folgen, erstens wegen zu schlechten Wetters, zweitens weil der Steuerungs-Apparat nicht in Ordnung war; zweitens verläutet dies überallig trotz der strengen Geheimhaltungsregeln, mit denen die Ballonhalle in Farnborough offiziell umgeben wird.

* Portugal. Der Finanzminister trat in der Sitzung der Kammer am 14. d. der Behauptung Gattens über das Hausbezugsangelegenheiten. Der Minister erklärte, die an das kaiserliche Haus geleisteten Zahlungen für Wiese für die von Staat bezugsunterstützten Häuser seien gestiegen. Die Verleumdungen gegen die Staatsminister seien unipolitisch, denn sobald einmal die Vergen überschritten werden, träten die Namen der Männer in der Kammer ein, und es ließe hier das Beirathen deutlich in Erinnerung. Ribeiro würde also, diejenige, die Vorhänge geleistet hätten, dürfen nicht wieder als Ruher kommen. Der Finanzminister würde nicht sein eigener Richter sein. Die Kammer nahm jedoch die Artikel 2, 3 und 4 der Zivilliste an.

* Serbien. Der frühere serbische Gesandte in Rom, Dr. Milobanowitsch, hat nunmehr die Kabinettsbildung übernommen. Er wird aber wegen der fortdauernden Uneinigkeit zwischen den Minister und Jungradikalen schwerlich ein Ministerium zustande bringen. Man hegt große Beforgnisse, daß es zu Unruhen kommt, falls nicht bald eine Lösung der Krisis gefunden wird.

* Bienen. Der russische Gesandte Hartwig erklärte, der Kaiser lasse ein neues Bienen-Gesetz durch gemäßigtere Elemente ausarbeiten.

* Mittelamerika. Die Revolution in Honduras nimmt bedeutliche Dimensionen an. Die Regierung der Vereinigten Staaten befürchtet einen allgemeinen Krieg in Mittelamerika.

Der Siegeszug des Grafen v. Zeppelin.

Von Emil Sandt*)

Der 1. Juli des Jahres 1908 brachte eine Apothekse für mehr als gemöhnliche Mühn; er wurde zum Marstein auf dem Wege, der die Weichheit der letzten Kultur entgegenzuführen soll, und an ihm geschah eine nationale Tat, denn an diesem Tage beschied der Graf v. Zeppelin, der für unsere Väter Germania eine neue und überaus kräftige Waffe geschaffen hat. In aller Stille führen wir, Grafen Zeppelin, der berühmte Straßburger Meteorolog Geheimrat Hergel, v. B. Bassus, Dr. Soltberg, Dr. v. Niband, der Bevollmächtigte des Grafen v. Zeppelin und ich, falls wir nicht über dem Zeppelinischen Meteorboot nach Manzell hinaus zur Galle.

In der großen Ballonhalle war alles vorbereitet. Der Stolz des Grafen ist es, mit wenigen Zeilen sein Nischeninstrument aus der Halle heraus- und wieder hineinzubringen. Es gelang vorzüglich. Ein Beweis der Itrengen und geistigen Schule, die er abgab. In sieben Minuten schwebte der Gigant danken vor der Halle, und man ersah hinüber dem Grafen v. Zeppelin, der die Führung übernommen hatte, seinem bedächtig, lühigen

*) Wir entnehmen diesen interessanten Beitrag eines Teilnehmers der Aufstiege erregenden Zufluchtensfahrt des Grafen v. Zeppelin der neuesten Nummer der „Zeitschrift für Luftschiffahrt“, die neben dem Inhalt die Aufsätze des Grafen v. Zeppelin enthält, die wiederum eine Fülle wertvoller Untersuchungsergebnisse bringt. Die seit 1843 allwöchentlich erscheinende Zeitschrift, die jeden ein neues Quartal eröffnet hat, ist unseren Lesern warm empfohlen.

Überlegene Wäre, dem Ingenieurhabe, den Manieren und den Bedienungsmaschinen nur Geheimat Hergel, der Weisheit, konnbar ist und diese Fahrt insoweit mitmache, und sich als einziger Passagier. Ich befand mich in dem Mittelstall. Dieser heimliche Raum, der in den Aluminiumträgern und -verkleidungen des Luftschiffes untergebracht ist, ist durch das überaus gute Verstecken, von dem seine Wände, der Fußboden und die Decke gebildet werden, hindurchsicht. Bequeme Sitze und ein jeder seinen hängende kleine Tischplatten geben die Ausstattung für ein Kabinell her, in dem bequem ein Tugend Verionen Platz haben.

Die Wände in großer Ausdehnung durchbrochen und durch Zellulosefenster ersetzt sind, so ist auch der Fußboden, dessen die Füße auf ihm ruhen müssen, durchsichtig. Man stelle sich vor: Von einem Sitze, der bequem Luftstahl in einem großen, luftigen, hellen Raum gestattet, sieht man zwischen seinen Armen hindurch die Erde und das Wasser, die Menschen, die Bergen und den See; und man sieht an ihrem Platzen das angličte Staunen über den Nichtenbau, der über ihnen seine tonnerre Bahn zieht. Wir führen hinüber nach dem Heberlinger See. Liegen die Insel Mainau rechts tief unten liegen und überqueren das Zwißelstaud, und von dort hinauf, das sich unseren Blick in seiner ganzen fast ausbleibenden Lage bot, in das Mittelstall einblenden.

Ich bestieg den Mittelstall, um eine gute, feste Sitzfläche zu haben, ebenfalls seitlich von Vallontsch wegweisende Richtung ist, sieht man vor dem schmalen Aluminiumstrahl, der in ziemlicher Weidung hinab nach der hinteren Gondel führt. Er ist nicht für Wasser, sondern nur für das geübte Reitaat bestimmt. Ohne anderen Schutz als die Luft um ihn herum, ist er durch die Verkleidungen und ohne Seitenführung, führt er, durchbrochen und mit Rippen zum besten Fußgänger versehen, in 6 Meter Länge hinüber. Von unten muß das Reiten dieses Zeuges geschloßt aussehen. Hier oben weiß man nichts davon. Ich sah mir erst die Aussicht an. Von Norden her grünte der See; hinter unserer Fahrt lag das in der Ferne liegende Schwäbische Meer; drüben im Süden wies die Fahrt an dem oberen Ende, den weite Entfernung und Berge und Wälder geben; am Horizont itig moßig breit und ganz der hohe Zinnen empor, mit Eis und Schnee den blauen Himmel grüßend. Und unter uns schälte sich der jugendliche Meer bald durch bequeme Platten, leicht durch Gesicht, die ihn mit ihren Fingern beweglich ausstatten, verflücht. Ich sah hinüber, unter der Luftschiffahrt. Graf v. Zeppelin hatte „hulle Kraft“ signalisiert. Das Luftschiff glitt. Aus den Schrauben waren Schrauben geworden. Scheiben, die bei ihrer rasenden Umdrehung die Sonnenlichter in Kupferglanz auf sich ziehen ließen und die nach hinten durch die Luft strömten. Ich sah glänzend die tiefsten Regionen und war so laun, daß meine menschliche Stimme auch beim höchsten Schreien nachlass verfallte.

Von der Gondel aus geniesht man den Mundstübchen besser. Auch hat man die Perspektive auf das Luftschiff. Es ist ein eigenes Gefühl. Man sieht diesen Giganten gebraun sich senken und leben, geben und sich über rechts hängen, den nach dem Ausblick von Menschenaufstieg erliegen. Er heit und fällt nicht, und er in der Horizontalen fließt, sondern der ganze Nichtenbau wird itag gefüllt; mandual so itrag, wie man die Dreden gegen den Wind ziehen sieht. Bald liegt die vordere Gondel tief unter uns, bald müssen wir mit ihr itag nach vorn hinrücken. Der Graf itag tieft sich mit seinem Luftschiff hinunter, um den Einflughafen zu prüfen, den die durch den Wetterfall hervorgeragene Luftströmung auf sein Fahrzeug ausüben könnten; und er denn auch auf der ganzen Fahrt gefühllich jede Schwierigkeit aufwies.

Wir bogten uns nun allmählich hinein. Der idische Teppich rolle sich nach oben in der Höhe aus. Nicht so hoch, und aus dem Rand als Raucherbild erdichten zu lassen, und doch in einer Höhe, die aus einen bedrückenden Ausblick bot, floßen wir, oft gegen den Wind kämpfend, das lange Tal stufaufwärts. Dort unten im Süden kam der jadrantische Nilus in Sicht. Bald schon lag Lugern fern, dieses Städtchen. Der Lugerner See formierte herüber, und der durch die Sonnenstrahlen der Luftschiff hingen, die uns am Hang in einer Haltung, die uns delictrop hinzieht. Es ist eine Melodie in Farben. Inten in Lugern sehen und hören wir ein Toben und Schreien; ein jubelndes Griesen itag herauf. Die Straßen sind voll von jubelndenden Menschen; die Dächer sind alle dieht. Zeppelin itreit sich Luftschiff hinunter und itagt die dieht über der Stadt in Westarmhöhe mit voller Kraft bahnhalt, mit niemals veränderter Geschwindigkeit sein Fahrzeug über Schwinung unterverfirt.

Wir sogen über den Vierwaldstätter See itest. In den Lugern iting es vom Nilus, von Kühnheit, vom Weinger Tal. Der Lugern itreit herüber. Es it, als wenn er sagte: Wie iteid wir itagen, ihr Menschenkinder! — Und wenn ein solcher itimmelt anstehender Berg eine Seele hätte, müste ihn ein Gezeiten kommen. Wie itag er itolz und itrogig da. Man müste müßig iteinern, um seinen Scheitel zu erreichen, oder in seine Jurgen eiserne Schienen zwängen, um von seiner Spitze die Morgenlamme zu begrüßen. Und nun — wie it er itetz genorden. Und demit muß ich mich iteit für die Mensch genorden. Und der diehtest Schwingen geschäft, das it ein Zeisler, das it der Graf v. Zeppelin.

Wir flogen über Kühnheit hinüber nach dem Juger See, hinaus nach Norden bis Jug, von einer Triumphtätte zur anderen. Und nun Jug aus kam eine itidliche Aufgabe, die Geheimat Hergel den Luftschiff gestellt hatte. — Und wenn ein solcher itimmelt anstehender Berg eine Seele hätte, müste ihn ein Gezeiten kommen. Wie itag er itolz und itrogig da. Man müste müßig iteinern, um seinen Scheitel zu erreichen, oder in seine Jurgen eiserne Schienen zwängen, um von seiner Spitze die Morgenlamme zu begrüßen. Und nun — wie it er itetz genorden. Und demit muß ich mich iteit für die Mensch genorden. Und der diehtest Schwingen geschäft, das it ein Zeisler, das it der Graf v. Zeppelin.

Bemerktes.

N. G. C. Wie man auf der „Sphärenfüßen“ lebt. Kaiser Wilhelm II. behelbte sich, wie seit vielen Jahren, gesummtig wieder auf der Nordlandsreise, und zwar mit einigen Wästen aus dem Kreise des Heeres, Staatsdienles, der Wehrdienst- und der Kunst an Bord. Man leit auf der „Sphärenfüßen“ nach englischer Weise. Das Erble Prästidit ist die Hauptmitzel des Tages und die Wäste, der der Kaiser am stärksten zusichert. Was diesen Tag, haben sich mit diesen itriden für den ganzen Tag verprobiotiert und an den übrigen Wästen ist nur noch seiner Gäfte wegen teilnimmt. Beim ersten Frühstück gibt es überaus viele alkoholischen Getränke. Wir sind in der Lage, einige Tischkarten von Frühstunden zu veröffent-

men, die nur westwärts des Raifers, teils nach dem Norden, teils nach dem Mittelmeer, seinen Gängen vorgerückt wurden. Sie lauten: Eier mit brauner Torte, Bläutige Spee, gedraute Serringe (Kippere herrings), gebadene Kalbsmilch, Tomaten-Sauce, kalter Ruffinetti, Erdbeer-Marmelade, Orange-Marmelade, Butter und Brot, Wiener Gebäck, Kaffee, Tee, Schokolade, Kakaó, ...

Heber den Generalstaatsratiall Herrn v. Doe schreibt Dr. Anton Meißner (Göteborg): Als der Kronprinz in Bonn landete, wurde ihm von seinen Leuten anbegehrt, sich in den feinsten Dingen bei dem alten Joe Rat zu holen. Eines Tages erschien der Kronprinz und verließ seinen alten Freund mit der Erklärung, daß er die Absicht habe, auf die Wenzur zu gehen und zu fischen. ...

11. Deutsches Turnfest in Frankfurt a. M. Die im Anhang an das 11. Deutsche Turnfest geplante Turnfahrten erfreuen sich eines großen Aufwands. So haben sich zur Fahrt nach dem Zaunee ein 1200 Turner, nach dem Niederwald 3000, nach Solingen 2000, nach Köln 1400, nach Paris 140 Turner gemeldet. ...

Automobilisten. Gegenüber ist, wie die „Information“ schreibt, ein großes internationales Unternehmen im Entstehen begriffen, welches beabsichtigt, die europäischen Großstädte mit Automobilen zu verbinden. ...

die Autobahn erhalten werden. Solche profane mit Gas- und elektrischen Leuchten ausgestattet werden. Ein Mann behauptet, daß er, während der Chauffeur bei den einzelnen Kraftstellen zu gleich als Verkäufer fungiert. ...

Ein Mineralwasser in Hamm. Das in Hamm (Süd) bekannte Mineralwasser in Hamm (Süd) ist ein sehr gutes Mineralwasser. ...

Der Raubmord an einem 70jährigen Unbekannten. In dem mutmaßlichen Raubmord an einem 70jährigen Unbekannten, der, wie gemeldet, in einem Strohdubbe bei Solingen tot aufgefunden wurde, ...

Ein großes Fischsterben in der letzten Woche in der Gavel beobachtet worden. Laufende größerer und kleinerer Fische bedecken den Fluß und mühen durch Angestellte der Stromverwaltung gesammelt werden. ...

Ein großer Fischsterben in der letzten Woche in der Gavel beobachtet worden. Laufende größerer und kleinerer Fische bedecken den Fluß und mühen durch Angestellte der Stromverwaltung gesammelt werden. ...

Der „Königsmann von Böhmen“. Schönbacher Boigt, brachte nunmehr beim Hamburger Reichsgericht eine Klage gegen den „Königsmann von Böhmen“ wegen unbedingter Abkündigung seiner Selbstbiographie ein. ...

Die Gabeln in Wien. Nach Berichten aus Wien sind infolge der großen Hitze und Trockenheit, die bereits Ost- und Nord-Ost-Wind, Dienstag zahlreiche Brände entbrannt. ...

Walb einseherte. Außerdem entzündeten Funken einer vorüber-fahrenden Lokomotive bei Reppolbau am Nordabzug die Gabeln der Gabeln. ...

Stundeblatt. Halle (Süd), Dienstag 2. Abteilung von 14. Juli 1908. Aufgehoben: Der Kaufmann Karl Heine, V. Vereinsstr. 12 und Elisabeth Edelmann, Hülberweg 12. ...

Stundeblatt. Halle (Süd), Dienstag 2. Abteilung von 14. Juli 1908. Aufgehoben: Der Kaufmann Karl Heine, V. Vereinsstr. 12 und Elisabeth Edelmann, Hülberweg 12. ...

Stundeblatt. Halle (Süd), Dienstag 2. Abteilung von 14. Juli 1908. Aufgehoben: Der Kaufmann Karl Heine, V. Vereinsstr. 12 und Elisabeth Edelmann, Hülberweg 12. ...

Stundeblatt. Halle (Süd), Dienstag 2. Abteilung von 14. Juli 1908. Aufgehoben: Der Kaufmann Karl Heine, V. Vereinsstr. 12 und Elisabeth Edelmann, Hülberweg 12. ...

Stundeblatt. Halle (Süd), Dienstag 2. Abteilung von 14. Juli 1908. Aufgehoben: Der Kaufmann Karl Heine, V. Vereinsstr. 12 und Elisabeth Edelmann, Hülberweg 12. ...

Freyberg's Brauerei

empfohlen

Lager-Bier, hell und vollmundig,
Pilsener Bier, feinstes helles Tafelbier,
Münchener Export-Bier, dunkel, süßig,
Deutsches Porter-Bier, hervorragendes Stärkungsmittel,
Haus-Bier, in der heißen Jahreszeit leichtes, erfrischendes Getränk,

30 Fl. - Mk. 3.—
 30 „ „ 3.—
 30 „ „ 3.10
 30 „ „ 6.—
 30 „ „ 2.10

und bitter,

die sehr gehaltreiche Qualität,
 den unübertroffenen Wohlgeschmack
 und die vorzügliche Bekömmlichkeit
 beachten zu wollen.

Fernsprecher 65.

Walhalla-Theater.
 Nur noch wenige Tage
Danny Gürtler.

C. W. Trothe
 Optisches Institut,
 Poststraße 9/10.
 Gegründet 1816.

H. Schnee Nachf.,
 Gr. Steinstr. 84. [0140]
 Erstes Spezialgeschäft für gute
 Strumpfwaren, Trikots, etc.

Otto Strube

Lithographie - Akzidenzdruckerei - Papierhandlung

eröffnet heute, am 16. Juli 1908, ein

Zweig-Geschäft: Brüderstrasse 16

neben der Löwen-Apotheke
 - gegenüber dem Neubau A. Huth & Co. -

[0788]

Telephon 703.

Zoolog. Garten.

Freitag, 17. Juli,
 abends 8 Uhr
Gross. Militär-Konzert
 (36er. Königl. Musik-Dir.
O. Wiegert).
 Eintrittspreis: 80 Pf.

Sonnabend, 18. Juli
2. großer
Elite-Konzert-Tag.
 Leipziger Tonkünstler-
 Orchester. [0765]
Deutsches Männer-
Doppel-Quartett
 (8 Spermofolien).
Brillant-Feuerwerk.

Benötigte Haarfarbmittel, Eye-
 schädeln billigt in der Parfümerie
Oscar Ballin, Leipzigerstr. 91.

Bank für Handel und Industrie

Filiale Halle a. S.

(Darmstädter Bank)
 Alte Promenade 8.

Aktienkapital und Reserven:
153 1/2 Millionen Mark.

Ausführung sämtlicher bankgeschäftlicher Trans-
 aktionen zu billigsten Bedingungen.

Insbesondere:

- An- und Verkauf von Wertpapieren, Wechseln und fremden Sorten,
- Ständiges Lager erstklassiger Anlagewerte,
- Annahme von Depositionsgeldern zur kulantesten Verzinsung.

(Die Jeweiligen Sätze werden an unserer Kasse durch Auslassung bekanntgegeben.)

Conto-Corrent- und Scheck-Verkehr.
 Einlösung von Coupons und Dividendenscheinen.
 Aufbewahrung von Wertgegenständen, verschlossenen Depots und Verwaltung von Wertpapieren.
 Vermietung feuer- und diebstahlsicherer Schrankfächer (Safes).
 Ausgabe von Kreditbriefen auf alle wichtigen Plätze der Welt.
 Beschaffung und Unterbringung von Hypothekengeldern. [0214]

angehende Marinekadetten

Dr. Schrader's wissenschaftliche Lehr-Anstalt für zu Kiel, Vorbereitung auf das Kadetten-Eintrittsexamen und sämtliche Schul- und Militärrprüfungen. [0795]

Parkbad, Halle a. S.

[0769]

Wegen Renovation bleibt die Abteilung für Dampf- und Heißluftbäder vom 20. Juli bis einschl. 3. August geschlossen.

Wolff-Metternich-Brunnen

am Teuburger Walde.
Hervorragendes Tafelwasser
 Ärztlich empfohlen gegen Gicht-
 Magen-Darm-Nieren-Blasen-
 und Steinleiden.
 Reichsgräfl. Wolff-Metternich'sche
 Brunnen-Verwaltung-Vinsebeck/w.

Vertreter gesucht.

Ausflug nach Gutenberg

angenehmer
 Fruchtweihschenke. [0241]

Vorzügl. Fruchtw. Bier,
 Safter, kräftiger Jambik,
 ff. Soule zu soliden Preisen.
 Ergebenst **W. Trebslein**.
 Stündlich frische Erdbeeren.

Apollo-Theater

Direction **Gustav Poller**.
 Galtspiel des „Berliner Metrop.-Ensembles“.
 Heute Mittwoch, zum zweiten Male: [0757]

„Der Selbstmörder-Klub“

Senationsstück in 3 Akten von Morton u. Gunvor.
 Der Kassenmagnet des Berliner Thalia-Theaters.

Bad Wittekind.

Morgen Donnerstag, abends 8 Uhr
Sinfonie-Konzert (Kurkonzert)
 - Sinfonie C-Moll von Beethoven -
 der Kapelle des Hof.-Regts. Nr. 36. - Entree 35 Pf. [0186]
O. Wiegert, Regl. Musikdir.

Brunner's Bellevue.

Morgen Donnerstag, Konzert der Thiemschen Kapelle.
 abends 8 Uhr
 Freitag, abends 8 Uhr
Militär-Konzert, [0781]
 Leitungsvoll **Fritz Brunner**, Nr. 75.

Saalschlossbrauerei.

Donnerstag, den 16. cr. feiert das Lokal einer
 großen Festlichkeit halber bis abends 7 Uhr geschlossen.
 [0782] **F. Winkler**.

Dr. Möllers Sanatorium

Prof. fr. **Bresden-Sofhuig 2.** Prof. fr.
 Neu erbaute Anstalt. - Großer Komfort. - Herrliche Lage.
Diätet. Kuren nach Schroth. [0149]
 Wirthames Heilverfahren in chron. Krankheiten.

Himbeersaft, Johannisbeersaft, Erdbeersaft, frisch von der Presse, empfiehlt [0796] **Fruchtstoff-Fabrik** **Otto Thieme**, Geißeustraße 11. Tel. 2544.

Briefmarken-Sammler

aus London sucht auf seiner Durch-
 reife seltene Briefmarken und ganze
 Sammlungen anzukaufen zu guten
 Preisen. Nur Briefliche Offerte nicht
 Einlösen und Besorgung unter
 „Philatelist“ an Dom-Geistl. Köln.

Auf dem Rittergut Kalbriedrich
 b. Andern sind zu verkaufen
 ältere, solide Wagen, Betten,
 Spiegel, Möbel, schweres
 Kupfergeschloß u. dergl., auch
 gut erhaltene, feine Mahagoni-
 Möbel in Viedermeierstil.
 Auskunft wird auch brieflich erteilt.

Fritz Behrens Inh. **Bruno Claus**,
 Gr. Steinstr. 85,
 Alte Neuhäuser.
 Dauerh. Schirme
 jed. Preis. Repar.
 jed. Art. Ueberzieh-
 auf Wunsch in 1
 Stunde. **Ab-
 Spar-Vor.** En gros u. en detail.
 Neu! Neu!
Fertige Haarschleifen
 für Kinder und junge Mädchen
 empfiehlt [7888]
H. Schnee Nachf., Gr. Steinstr. 84.

Vertrauliche Auskünfte

über Verengungs-, Familien- und
 Privat-Verhältnisse auf alle Plätze
 der Welt erteilt sehr gewissenhaft
Beyrich & Greve,
 Halle a. S., [7036]
 internationales Auskunftsbureau,
 Gr. Ulrichstr. 42. Fernspr. 2141.

Leipziger Lebensversicherungs-Gesellschaft

auf Gegenseitigkeit (Alte Leipziger),

vormal's Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig, errichtet 1830.

Versicherungsbestand über 815 Millionen Mark
 Vermögen über 306 Millionen Mark
 Neuanbahnung 1907: Mark 66 056 100

Neues, vorteilhaftestes Prämien- u. Dividenden-system
 Unanfechtbarkeit & Unverfallbarkeit & Weltpolice.

Vertreter in Halle a. S.: [0168]
Hugo Klauke, Generalagent, Martinstraße 11,
Johannes Erbs, „ Magdeburgerstraße 8.

Das einfachste, billigste und trotzdem
 ausgezeichnete Mittel
 zum Konservieren des Eingemachten
 ist

Dr. Oetker's Salicyl.

Das Salicyl in Päckchen à 10 Pfg., ausreichend für
 10 Pfd. eingemachte Früchte, Gelee, Marmelade, Fruchtsäfte,
 Gurken und dergl., ist von Dr. A. Oetker, Bielefeld, zuerst
 für den Hausgebrauch eingeführt und hat sich während
 16 Jahren vorzüglich bewährt.

Genaue Gebrauchsanweisung und Rezepte erhält jeder
 umsonst in allen den Geschäften, welche

Dr. Oetker's Backpulver

führen. [0761]

Drainagerohre

empfehlen bei prompter Lieferung [0777]
Paul Bertram.
 Kantor Magdeburgerstr. 67, Fernsprecher 1664.

L. Hall, Versich. geg. Ungezieher
Johannes Meys, Geiße 11.
 Berlin, 3. Ringg. am Grotent.
 Befähigung nach Gesetz.

Kaiser Friedrich Quelle

Offenbach am Main

Diätetisches Tafelgetränk
 = I. Ranges. =

Zu haben in allen Mineralwasser-
 handlungen,
 Apotheken und Drogerien.

gegen Gicht-Rheumatismus
 Blasen-Nieren-u. Gallen-Leiden.



Heute Donnerstag

gelangen

Reste

und Restbestände, welche sich in letzter Zeit angesammelt haben, zu aussergewöhnlich billigen Extra-Preisen zum Verkauf.

1200 Meter Waschestoff-Reste f. Blusen, Kleider, Schürzen, Bettbezüge geeignet, Mtr. 25 35 40 Pf.
900 Meter Kleiderstoff-Reste, darunter ganz teure Stoffe, die das Meter bei 3 Mk. kosten, Mtr. 50 75 1 Mk.
200 Meter Schürzenzeug-Reste aus waschecht, Gingham, auch solche in ganz. Schürzenbr., Meter 50 u. 60 Pf.
400 Meter Hemdentuch und Louisiana nur gute, solide Qual., Reste u. Coupons, bis 10 Mtr. u. länger, Meter 30 u. 35 Pf.

200 Stück Damast- u. Hausmacher-Fischtücher f. 6, 8 u. 12 Pers., darunter 120 Stück Damast, 110 cm lang, 100 cm breit, Stück 65 u. 90 Pf.
180 Stück Gerstenkorn-Handtücher weiss mit Kante und grau gestreift, vollständig gross 3 Stück 85 Pf.
300 Stück Wischtücher weiss-rot kariert 3 Stück 50 Pf.
200 Stück Leder-Putztücher imitiert 6 Stück 75 Pf.

250 Korsetts mit Spiralfeder in allen Weiten, Wert bis 4.50 Mk., jetzt nur 1.75 Mk.

Hönicke, am Leipziger Turm.

Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Wer

etwas zu kaufen, zu verkaufen, zu mieten, zu vermieten, wer Personal, Betreuer, Beteiligung, Stellung etc.

Sucht findet

hier eine streng sachliche Beratung über die für seinen Zweck geeigneten Blätter, über richtige Abfassung und auffällige Ausstattung seiner Anzeige und erzielt außerdem eine Geförderung an Kosten, Zeit u. Arbeitskraft beim kleinsten Auftrags. Annoncen-Exposition Rudolf Mosse Halle a. S., Brüderstr. 4. Tel. 151.

Verlange Personen.

Handelskammer zu Halle a. S. Wir suchen zum baldigen Eintritt einen jüngeren, gut empfindlichen Kanzleigehilfen mit schöner Handschrift, der nach Stillschrey Penmanship und die Schreibmaschine handhaben kann. Schriftliche Bewerbungen mit Angabe von Empfehlungen und des beanpruchten Gehaltes sind an das Bureau der Handelskammer, Brannschtr. 3, zu richten.

Lizenzen

Die Lizenz eines Messame-Blasens D. P. S. M. ist für die Städte Gisleben, Staßfurt, Alfversleben, Quebinburg, Halberstadt zu verkaufen, ev. werden f. 2 Städte Akquisiteure gesucht.

Frdr. Strebel, Nieserbachswerfen a. Darg. Suche: Inspektor f. 2400 Mtr. gr. Wirtsh. b. Magdeburg sofort, 800 Mtr., Neißebad; Verwalter f. Wirtsh. b. Halle, Bitterfeld, Leipzig; Volont.-Verw. f. gute Wirtsh. b. Leipzig, Plauen, Sangerhausen, Blannweiss, Friedr. Garels, Stellenvermittler, Sternstraße 9. [0768

Gefucht zum 1. Oktober d. J.

Verheir. Brenner mit guten Zeugnissen, welcher außer der Cambrone auch in der Wirtschaft tätig sein muß. Lebenslauf und Zeugnisauszüge einzulegen an Domäne Schornitz, Bahn u. Post St.-Weißandt.

Schäfersuchen. Ein verheirateter Schäfer mit guten Zeugnissen wird auf sofort oder später für ein Wirtshaus in der Provinz Suchen gesucht. Näb. durch Abel, Halle a. S., Bitter-Scheffelstraße 13 1.

Es erhalten Stellen für sofort, 1. Oktober: 2 verheir., 6 led. Inspektoren, 30 Feld- u. Hofverwalter, 3 led. Rechnungsführer, 10 Volontärverw., 8 Gießer, selbst. ältere u. jüngere Landwirtschaffterinnen unter der Hausfrau, junge Mädchen zur Erlernung der Landwirtsch. ohne Lehrgeldzahlung, Kochmännl. f. Wirtsh., led. Schmiede u. Stellmacher, gefellen, 2 Gärtnerlehrlinge, verheir. Obstschlächter, einl. landw. Arbeiter, 2 Dreschmaschinenführer, verheir. u. led. Hofmeister, Leute- u. Hofaufseher, Nachwächter f. Wirtsh., Wegearbeiter f. Gemeinde, Vorarbeiter, verheir. Oberförster, unabh. u. erw. sch. Rindern, led. Freischweizer, Unter- u. Schweizer, Schweizerlehrling, verheir. u. led. Schäfer, Schafschreier, verheir. u. led. Aufh., Köchen- u. Schweinefütterer, verheir. u. led. Aufseher, viele verheir. u. led. Pferde- u. Ochsenknechte, Drescher u. Tagelöhnerfamilien, Dienstmädchen auf's Land, Männer zur Grntearbeit durch den Arbeitsnachweis der Landwirtschaftskammer, Halle a. S., Niebeckplatz 3.

Zum 1. Oktober oder früher suche ich einen verheirateten und einen ledigen

Verdefnecht bei hohem Lohne. Bewerber mit nur guten Zeugnissen wollen sich melden bei P. Schumann, Gutsbes., Droitzsch b. Stößen.

Suche zum Stubenmädchen. 1. Sept. ein junges Mädchen, [0181] Köchlin bei Bitterfeld.

Kochlehrling. Junges Mädchen zum Erlernen der Küche zum 1. Oktober gesucht. W. Wielop, Rest. Petzold, Charlottenstraße 19.

Suche einfache, jüngere Köchin oder Stütze, versteht in der feinen Küche, mit langjährigem Zeugnissen. Da schwere Arbeit ausgeschlossen, eignet sich der Platz für eine ältere Persönlichkeit, der an einer dauernd. Stellung liegt. Winter im Süden. v. Mühlberg, [0132] Schloß Georgenthal b. Gotha.

Dienstmädchen. 50-60 Jhr. Sohn. 1. August gesucht. W. Wielop, Rest. Petzold, Halle a. S., Charlottenstr. 19.

Familien-Nachrichten.

Statt besonderer Meldung. Heute nachmittags 9 Uhr entschlief sanft nach langem schweren Leiden mein lieber Sohn, unser guter Bruder und Schwager, der Gutsbesitzer Hermann Rohde zu Eisdorf im Alter von 80 Jahren. Eisdorf (Mansf. Seekreis), 14 Juli 1908.

Hermann Rohde

Die trauernden Hinterbliebenen. Die Beerdigung findet Freitag nachmittags 8 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Eine mit ländl. Verhältnissen vertraute Stütze der Hausfrau für sofort gesucht. Meldungen mit Gehaltsforderung an [0169] Oberförster Rothschütte, Wolf'sfeld 1. B.

Personen-Angebote.

Empfehle für 1. Okt.: Jüngere Bewerber, ledig, Aufseher, Dienst. verheir. Arbeiter, Spiritusbrenner u. Schweizer. Blannweiss, Inhaber Friedrich Garels, Stellenvermittler, Sternstraße 9. [0764

Empf. verheir. Heubauten, Verh. i. m. Amts- u. Gutsdortl.-Standesamt, dopp. Buchf., Abchl. Ratkau, Ein- u. Verh. voll. verheir. a. b. Saigert- u. Heubauten angebl. gründl. u. i. inf. f. Schnell. Zeit u. Arbeitsf. u. i. Oberst. f. d. umfängl. Stell. gegen Nachw. sofort. A. Werner, Sandw. Gehäuf (Inh. Paul Kramer, Stellenvermittler), Breßlau, Moritzstr. 15.

Gepf. u. Aufschmied, 29 J. alt, verheir., sucht sofort oder später auf Wirtsh. Stellung. Bertr. Ditt. u. Z. S. 228 an d. Exp. d. Zig. erb.

Ernteleute (Mäher) empf. Willy Kühn, Stellenvermittler, St. Ulrichstr. 3. - Tel. 2233.

Anfängl. Wirtschaftsprüfer, 34 J. alt, geht. a. g. Zeugn., sucht a. 1. Oktober 08 Stell. d. allseit. alt., beif. Herrn. Ditt. u. Z. S. 229 an d. Exp. d. Zig. erb. [0780

Kaufmann, 31 Jahre alt, flott. Geschäft, mit flottem, einträglichem Geschäft in höherer Stuhl, mündig, gemüthlich, beherrschend u. wirtschaftlich erzogene junge Dame bis 27 Jahre alt zw. G. kennen zu lernen. Geil. Zuschriften, denen Bild, das sofort zurück erfolgt, sowie genaue Schilderung der Fam. u. Vermögens- u. Verhältnisse beifügen, erbitte bis zum 18. 7. 08 unter C. K. 12 an Haasenstein & Vogler A.-G., Weimar i. Th.

Zurück. Dr. med. Voss,

Spezialarzt für Haut- u. Hautkrankheiten, Leipzig, Gerstr. 68 (am Riebeckplatz). Herm. Arndt, Goldschmied, rosse Steinstrasse 62, Reparaturen billigst.

Am 13. d. Mts. endete ein sanfter Tod die langen und schweren Leiden des Herrn Kammerherrn Baron von Stromberg auf Welfesholz. Wir werden dem Heimgegangenen, der seit Begründung unserer Gesellschaft deren Aufsichtsrat angehört hat und mit nie rastendem Eifer allezeit bestrebt gewesen ist, die gesellschaftlichen Interessen zu fördern, bis übers Grab hinaus ein treues Andenken bewahren. Halle a. S., den 14. Juli 1908. Halle-Heftstedter Eisenbahn-Gesellschaft. Der Aufsichtsrat. Der Vorstand. Rechtsanwalt Hans Czarnikow.

Nachruf. Am 13. Juli verschied zu Welfesholz nach langem, schwerem Leiden der Herzoglich Braunschweigische Kammerherr Baron Edgar von Stromberg. Der Heimgegangene hat in dem Mansfelder Seekreise ein zweites Vaterland gefunden und dankbar mit regem Anteil seine Arbeitskraft in den Dienst seines neuen Heimatkreises gestellt. In allen Aemtern der Selbstverwaltung, als Mitglied des Provinziallandtages, des Kreistages und des Kreis-Ausschusses, als Kreisdeputierter und Amtsvorsteher ist er Jahre lang zum Wohle des Mansfelder Seekreises tätig gewesen. Der Dahingeschiedene war ein Mann von vornehmer christlicher Denkungsart, dessen Andenken der Mansfelder Seekreis allezeit treu in Ehren halten wird. Eisleben, den 14. Juli 1908. Namens des Kreis-Ausschusses des Mansfelder Seekreises. Der Königliche Landrat. von Wedel.

Nachruf. Am 13. Juli entschlief sanft der Vorsitzende des Aufsichtsrates unserer Gesellschaft, Herr Kammerherr Baron von Stromberg auf Welfesholz. Seit Gründung unserer Gesellschaft hat der Entschlafene im Aufsichtsrat und später als Vorsitzender derselben mit rastlosem Eifer und grossem Interesse durch seine reichen Erfahrungen und Kenntnisse für uns segensreich gewirkt. Ein ehrendes Gedenken werden wir dem Entschlafenen stets bewahren und er wird unvergessen für immer mit uns verknüpft bleiben. Helmsdorf, den 14. Juli 1908. Zuckerfabrik Helmsdorf m. b. H. Der Aufsichtsrat. Der Vorstand. W. Reinicke. v. Krosigk.

Verlobt: Fr. Miele Reuter mit Fr. Dr. med. Paul Lorenz (Sandhaus Neumühle). Fr. Ella Busch mit Fr. Ingenieur Otto Weidelt (Sprötchen-Berlin). Verheiratet: Fr. Dr. phil. Max Thiem mit Fr. Gertrud Kirch (Chemnitz). Geboren: Ein Sohn: Frn. Mieser Dr. Walter Lange (Wartsladen), Frn. Dr. phil. S. Hofmann (Wartsladen-Berlin). Frn. Graf Bismarck-Ethen (Schloß Wlaba). - Eine Tochter: Frn. Dr. Max Walter (Wahlhausen), Frn. Bürgermeister Dr. Bolster (Stieghaus i. B.). Gestorben: Herr Oberförster Kurt von Zischen (Gildburg-Hausen). Fr. Ral. Wegemeister a. D. Carl Friedrich (Gulberstadt). Herr Landwirt Friedrich Höfer (Wlaba). Herr August Freyde (Gisleben). Frau Geh. Regierungsrat Clara Müller geb. Bude (Berlin). Frau Kralice Kühn (Kreutzau).

Öffentliche Bekanntmachungen für den Saalkreis.

Halle a. S., den 16. Juni 1908.

Bekanntmachung.

Der Schlosser Albert Conrad in Besen a. E. beabsichtigt, auf seinem obelicht belegenen Grundstück (Kartographische Karte Nr. 1 Karte 280/56 ein Zeilenstück) ein neues Gebäude mit einer Fläche von 17 1/2 Quadratmetern zu erbauen. Die Bauarbeiten sind im Juli 1908 zu beginnen. Die Baukosten werden auf 1000 Mark geschätzt. Die Bauarbeiten sind im Juli 1908 zu beginnen. Die Baukosten werden auf 1000 Mark geschätzt.

Bekanntmachung.

Am Montag sind folgende Gemeindefamiliengüter beginnend mit dem 1. Juli 1908 zu versteigern: a) Gemeindefamiliengüter: Gutshaus Albert Hofmann in Heubach; b) Gärten: Gutsbesitzer Theodor Hofmann in Heubach; c) Zehntentische Güter: Gutsbesitzer Karl Hofmann in Heubach; d) Gärten: Gutsbesitzer Wilhelm Hofmann in Heubach; e) Gärten: Gutsbesitzer Louis Hofmann in Heubach; f) Gärten: Gutsbesitzer August Hofmann in Heubach; g) Gärten: Gutsbesitzer August Hofmann in Heubach; h) Gärten: Gutsbesitzer August Hofmann in Heubach; i) Gärten: Gutsbesitzer August Hofmann in Heubach; j) Gärten: Gutsbesitzer August Hofmann in Heubach; k) Gärten: Gutsbesitzer August Hofmann in Heubach; l) Gärten: Gutsbesitzer August Hofmann in Heubach; m) Gärten: Gutsbesitzer August Hofmann in Heubach; n) Gärten: Gutsbesitzer August Hofmann in Heubach; o) Gärten: Gutsbesitzer August Hofmann in Heubach; p) Gärten: Gutsbesitzer August Hofmann in Heubach; q) Gärten: Gutsbesitzer August Hofmann in Heubach; r) Gärten: Gutsbesitzer August Hofmann in Heubach; s) Gärten: Gutsbesitzer August Hofmann in Heubach; t) Gärten: Gutsbesitzer August Hofmann in Heubach; u) Gärten: Gutsbesitzer August Hofmann in Heubach; v) Gärten: Gutsbesitzer August Hofmann in Heubach; w) Gärten: Gutsbesitzer August Hofmann in Heubach; x) Gärten: Gutsbesitzer August Hofmann in Heubach; y) Gärten: Gutsbesitzer August Hofmann in Heubach; z) Gärten: Gutsbesitzer August Hofmann in Heubach.

Halle a. S., den 14. Juni 1908.

Bekanntmachung.

Die Sperrung der Kreisgaule in Dorfe Döben wird hierdurch aufgehoben. Halle a. S., den 14. Juni 1908.

Bekanntmachung.

Die Sperrung der Kreisgaule in Dorfe Döben wird hierdurch aufgehoben. Halle a. S., den 14. Juni 1908.

Halle a. S., den 10. Juni 1908.

Ausführung.

Die Ausführung der Sperrung der Kreisgaule in Dorfe Döben wird hierdurch aufgehoben. Halle a. S., den 10. Juni 1908.

Ausführung.

Die Ausführung der Sperrung der Kreisgaule in Dorfe Döben wird hierdurch aufgehoben. Halle a. S., den 10. Juni 1908.

Die Ausführung der Sperrung der Kreisgaule in Dorfe Döben wird hierdurch aufgehoben. Halle a. S., den 10. Juni 1908.

Die Ausführung der Sperrung der Kreisgaule in Dorfe Döben wird hierdurch aufgehoben. Halle a. S., den 10. Juni 1908.

Dach-Steine
sog. Bieber-Schwänze, auch Pappn, Teer, Dachlack, Falzziegel, Asphalt, Schiefer usw.

Essen-Steine
selbstausend!

Glasbausteine, Dübel-Steine
mit Holzklotz!

bei **Ed. Lincke & Ströfer**, Halle a. S. und Nietleben. [0179]

Romantischer Nubisch in Thür.
Ich will mein Landhaus mit 9 Zimmern, 9 Kichen u. Keller, 200 m in der Nähe, 1840 m (einsgesamt), 80 Min. von der Station Papiermühle, Straße Geraberg, 3 Min. vom Walde und 5 Min. vom Döbe auf einer Anhöhe gelegen, mit herrl. Aussicht in die Gegend, schön baubüchse u. gesunde Lage, für 8000 Mk. sofort zu verkaufen. R. Voigt, Wödrsdorf bei Papiermühle, S.-U. [0779]

● Gut Nr. 5 ●
zu Reußen, Halle-Dehlfelder Wald, 188 Morgen bester Weizen- und Rübenboden, mit voller Ernte unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. [0212]

3 Paar hochgelagerte ungarische Wagenpferde, 168 und 170 groß, sicher gefahren, schnell und ausdauernd, und zwar:
1 Paar Dunkelbraune, 1 Paar Blauschimmel, 1 Paar Schwarze.
Neben zum Verkauf auf **Wittgen** St. Werther bei Nordböhmen. Beschäftigung bei vorheriger Anmeldung. R. Westphal.

Zwei leichte Pferde, [0181] geritten und gefahren, gesund auf den Beinen, hübsch, sind billig, weil durch Renaufbau überfällig, in gute Hände, auch einzeln, abzugeben. Schloß Georgenthal b. Götze.

Engl. branne Stute, 5jährig, 176 cm Bdm., fromm und sehr frei, sehr bequeme Gänge, mit vornehmern Exterieur, geritten, eins- und zweispännig völlig zufrieden, autowicher gefahren, vorzügliches Dogartpferd, ist da übermäßig, preiswert zu verkaufen. Vorherige Anmeldung erwünscht. **Thiele, Reußen**, [0182] Bahnhofsstation Wödrsdorf (Saalfeld).

Reitpferd, Weiberdecker Wallach, gut gänzig, passend für Landr., Beamt., preiswert zu verkaufen. [0183] **Oehmlecke, Reußen**, Bahnhofsstation Wödrsdorf (Saalfeld).

Schöner Herrnsitz
in anmutiger Lage mit stattlichem Herrschaftshaus in schönem Park.

Nach vollständiger Herrichtung wird nunmehr unter **Herrn Dr. Hippisch**, Amtshauptmannschaft Döben, zum Verkauf gestellt.
Größe 2882 Morgen (1/4 ha), davon Acker 406 Morgen, Wiesen und Weiden 107, Karstenteiche (rationell betriebene Karstengrube) 385 Morgen und Forst 1896 Morgen. Gute Jagd.
Beschäftigung jederzeit gestattet.
Weitere Auskunft erteilen die **Gutsverwaltung Wilsel**, Amtshauptmannschaft Döben und die **Sandbar**, **Wiesl W. 64**, Behrenstraße 14/16. Telefon Amt I Nr. 2526 und Amt Ia Nr. 9496. [0642]

Besten Thüringer Stutstall
zum Bauen und Dängen, gemauert, Stützfahne, wie gewöhnlich, Holz, Kalk empfanglich, Tagesbreiten 16868 Schräpplerer Baufwerke

von **R. Schrader, Halle a. S.**, Kontor: Alte Promenade 1a.

Zu verkaufen:
Eine gut erhaltene Getreide-**reinigungsmaschine** (Bodenheimer System) mit Generator und Schneidgang, ferner drei **eiserne Eisen**, sowie ca. 100 kg gutes **Stahlfahnen**.
Lieferant: 67 Datz.
Halbverdeckter fast neuer **Kutschwagen** wegen Aufgabe des Reizegehirns preiswert zu verkaufen. [0772] **Gorges & Braumann, G. m. b. H.**, Bernburg i. Anh.

Selbstfahrer, äußerst elegant und leicht, 4Hbis, fast neu, von Trobat-Verlag gebaut, ist zu verkaufen; event. mit **Einpferdiger - Kummelgeschirr**, **Zachler**, neu. [0170] **Sandstr. 21, 1 Treppe.**

Kraft. Strohseile (9/10-10 Bfd. schwer) empfiehlt jetzt noch mit 48 Bfd. Seile im Gewicht von 6-7 Bfd. führen nur grundfähig nicht. (9580) **Anhalt Waldenbüttel.**

Vorhölz-Buchschweine u. erstklassige Vertilg.-Eber sind auf **Romane Schloßheim** in Thür. abzugeben. [0217] **Xiegenbockschweine**, eleg., 4 Bfd., frei Abf. **Rangsch. 18.**

Strohseile liefert jeden Posten in guter, schwerer Qualität, 8 Bfd. und schwerer, zu den billigsten Tagespreisen. [0216] **C. Zurböse, Götze, Strohseile und Strohseile**, Bernburg Nr. 18.

Brennereigut
in der Provinz Sachsen, unmittelbar am Bahnhof gelegen, 1364 Mrg., davon 580 Mrg. Acker, frischer Roggen, Kartoffel- und Gersteboden, 100 Mrg. zweifelhafte, Vieien, 4 Mrg. Weiden, 670 Mrg. Grasenfelder und Schöningen, preiswert verkäuflich. **Vorzügl. Gebäude**, wertv. und reichl. Inventar (Dampfmaschine), gut eingerichtete Brennerei, **Vorzügl. Jagd**, Anzahl, 130000 Mrg. Selbstrefraktanten erhalten, **Auskunft** um **H. D. 155** Püttner's Annoncenbüro, Berlin, Neuenhoferstr. 42. [0542]

Bayrischer Zugochsen
Von morgen Donnerstag ab steht ein frischer Transport prima **bayerischer Zugochsen** bei uns zum Verkauf. **Halle a. S.** **Oberländer & Buchheim**, Dehlfelder Str. 10 (Rustfischer Hof). **Telephon 1118.**

Zucht des veredelten Landschweines.
Saufertel 25 Mrg. Gersertel 30 Mrg. **Tragende Sauen**, **Ebrungfähige Eber**. [0762] **Heinrich Kooft, Dreßden** bei Jäbar (Altmarkt).

Belgischer Arbeitspferde.
Sonnabend, den 18. d. Mts. habe wieder eine sehr große Auswahl [0180] **belgischer Arbeitspferde.**
Sangerhausen. Wilhelm Stock.
Ein Paar gute schwere **belgische Rotgeschimmel**, 5 Jahre alt, zu verkaufen. **A. Franke, Nietleben**, Gießbenerstraße. [0770]

Prima Zugochsen
(Binzgauer, Ehedden, Scheinfelder u.)
in großer Auswahl eingetroffen. Unter günstigen Bedingungen verkauflich. Beschäftigung erbeten. — Anmeldung erwünscht. [0151] **Viehoentrale, Magervieh-Depot Halle s., Viehhof.**
Telephon: — Halle a. S. Nr. 881. — **Telegraphen-Adresse:** Viehverwaltung Halle a. S.

Strohseile liefert jeden Posten in guter, schwerer Qualität, 8 Bfd. und schwerer, zu den billigsten Tagespreisen. [0216] **C. Zurböse, Götze, Strohseile und Strohseile**, Bernburg Nr. 18.